

Swiss kauft sich in Basel ein

Mit Tarifen zu 99 Fr. pro Retourflug inkl. Taxen

will Swiss Marktanteile zurückgewinnen

STEFAN SCHUPPLI

Warschau, Budapest, Prag, Manchester, Nizza und Barcelona – das sind die neuen Destinationen, die die Swiss 2007 ab Euro-Airport anfliegt. Ein weiterer Ausbau wird nicht ausgeschlossen.

Nach mehreren schmerzhaften Einschnitten im Flugprogramm baut Swiss in Basel wieder aus. Harry Hohmeister und Paul Kurrus durften gestern an einer kleinen Medienkonferenz auf dem EuroAirport die gute Nachricht überbringen. Die Angebotsausweitung von 44% oder sechs neuen Destinationen finde vor folgendem Hintergrund statt:

- > Die Swiss ist an einem erfolgreichen Turnaround, sie verdient wieder Geld (baz von gestern).
- > Sie sei daher erstmals seit ihrer Gründung überhaupt in der Lage, in neue Destinationen zu investieren.
- > Die Region Trirrhena wird als wichtiger Markt mit viel Potenzial angesehen. Dies auch aufgrund des Erfolges von EasyJet.

Ein Frontalangriff auf den Billigflieger also? Harry Hohmeister, Verantwortlicher für Netzwerk und Distribution der Swiss: «Nein. Das ist nicht unser Fokus. Wir glauben aber, dass es einen Markt gibt, den wir ausschöpfen können. Wir haben die Kunden im Auge, nicht die Konkurrenz.» Überdies habe man darauf geachtet, dass Swiss nicht zu denselben Zeiten fliegt wie EasyJet. Eine Flugplan-Recherche bestätigt diese Aussage weitgehend. So fliegt Swiss beispielsweise am Morgen nach Barcelona, EasyJet am Mittag. Auch bei Amsterdam und Nizza gibt es zumeist einen Abstand von mehreren Stunden, einzig nach Prag liegt der Swiss- und der EasyJet-Flug nur zwei Stunden auseinander. Mit «Ab-99-Fr.-Preisen» knabbert Swiss aber ganz eindeutig am Billigkuchen. Umso mehr, als diese Preiskategorie mehr als nur eine Alibiübung sein soll. Hohmeister: «Wir gehen aggressiv in den Markt, und es wird ein namhaftes Kontingent sein.» Wie gross dieses sei, sagt

Hohmeister nicht. «Das ist von Strecke zu Strecke verschieden und hängt auch vom Tag ab.» Das heisst: Auch die Nachfrage bestimmt die Grösse des Kontingents. Swiss wird in Basel zumindest anfänglich Verlust einfliegen.

Die neuen Flüge sind keine Tagesrandverbindungen. Den Kunden wird aber die Möglichkeit angeboten, über Zürich hin- (mit einem Frühflug um 6 Uhr) oder zurückzufiegen (Ankunft 23 Uhr). Beim Umweg über Zürich kommen aber die regulären Zürich-Tarife zur Anwendung, was die Reise deutlich verteuern wird. Barcelona wird fünf Mal wöchentlich angefliegen, Budapest, Nizza und Prag vier und Warschau und Manchester drei Mal. Gestrichen wird der tägliche London-City-Mittagsflug und ein täglicher Amsterdam-Flug. An den Wochentagen, an denen nicht direkt geflogen wird, muss man morgens und abends den Umweg über Zürich machen. Swiss wird in Basel zwei «Jumbolinos» zusätzlich stationieren.

Für den Ausbau bekam Swiss gestern von allen Seiten dickes Lob. Die Regierungen der Kantone Baselland und Basel-Stadt sind hoch erfreut. Der Gewerbeverband verweist auf die Bedeutung der Direktverbindungen für kleine und mittelgrosse Unternehmen und auf die Tatsache, dass auch Basel besser erreichbar wird (Incoming-Effekt). Und natürlich begrüsst den Ausbaus Schritt auch der EuroAirport. Damit werde das Angebot in Basel diversifiziert. Bezüglich Marktanteil wird Swiss nach EasyJet und vor Air France wieder auf Platz zwei rücken.

